Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 18

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

burch bie Berordnung über Auswahl ber Refruten übertragene Autoritat nicht gehörig zu handhaben verftunde. Diefer Rudgang wird und veranlaffen, bie Frage ju prufen, ob nicht bie Borfcriften über bie Dienstauglichfeit in einer weniger ftrengen Uns wendung berfelben gehandhabt werten tonnen, ohne bag baburch für bas Bange Schaten ermachfe. Go follen Leute gurudgefiellt ober untauglich erklart worben fein, welche tet ber einen ober anbern Waffe noch gang gute Bermentung gefunten hatten. Beifpieleweise wurden in einem Kanton alle tiejenigen Stellungspflichtigen, bie eine hobere Schule befucht hatten, megen geringer Gehicharfe entlaffen und baburch ber Infanterie theil. weise ale Offizierebildungeichuler entzogen. Junge Leute, tie fich gur Ravallerie angemelbet hatten, murben wegen leichten Plattfußen ober leichtem Rropf als bienftuntauglich beseitigt, obwohl tiefe Dangel bie Leiftungefahigfeit ber Betreffenten bei biefer Baffe nicht beeintrachtigt haben murben.

3m III, Divifionefreis befonders icheint bas Refrutirungege= ichaft zu Rlagen Unlaß gegeben zu haben und fiel es auf, baß bie von ben Waffendgefe ber Ravallerie, ber Artillerie und bes Benie aufgegebene Bahl Refruten auch gar gu ftart gurudblieb, b. h. nicht ausgehoben werben fonnte, fo bag fur lettere Baffen eine Nachrefrutirung angeordnet werden mußte.

Das Aushebungsgeschäft ift tein leichtes; ber Leitente follte bie Berhaltniffe in ben betreffenben Rreifen genau fennen, und tft es baber nothwendig, bei ben Offizieren, welche mit biefer Aufgabe betraut werten, möglichft wenig Aenterungen eintreten ju laffen.

Im Berhaltniß jum geschlichen Stande haben refrutirt:

	Refruten.	Auf ben gefetlichen	In %.
		Stand von	
Infanterte	9,565	77,576 Mann	1 2,3
Ravallerie	319	3,412 "	9,3
Artiaerie	1,797	14,622 "	12,2
Gente	704	4,898 "	14,4
Canitatetruppen	480	4,406 "	1 0,9
Berwaltungstruppen	102	376 "	27,1

V. Beftand bes Bundesheeres. Der Beftand ber Offiziere bee Auszuges ift ziemlich vollzählig, mit Ausnahme ber Sanitat. Die fdmadere Refrutirung einerseite, fowie ber ftrengere Dagftab, welcher bei ben Brufungen angewendet wird, burften jecoch bagu beitragen, bag biefer Bestand in einzelnen Rantonen wieter eimas jurudgeht, welcher Thatfache nur burch Butheilung von Uebergähligen aus antern Kantonen abgeholfen werten fann.

In ber landwehr ift bas Difizieretorps aller Baffen noch fehr ludenhaft und man wird hierüber erft richtigen Aufschluß erhalten, wenn die Truppenforpe biefer Altereflaffe gur Dienftleiftung herangezogen werden.

Laut ben eingefantten Rapporten ift ber Rontrolbestand tes Beeres am 1. Januar 1881 folgenber:

A. Im Muszug.

1) Rach Divisionen:

	(Sefenlicher	Effettiver	Beftanb.
	Beftanb.	1881.	1880.
I. Divifion	13,491	17,052	17,049
II. "	12,717	13,40 9	14,578
III. "	12,717	12,151	12,706
IV. "	12,717	11,745	11,821
V. "	13,491	15,64 8	15,916
VI. "	12,717	14,892	14,806
VII. "	12,717	16,296	15,988
VIII. "	12,717	13,976	14,535
Richt im Divisioneverband ftehende			
Offiziere und Truppen	2,104	2,368	2,346
Offiziere und Stabsfefretare nach			
Urt. 58 ber Militar-Drg.		22 2	202
<u> </u>	105,388	117,759	119,947

2) Rad Baffengattungen:

	Geschlicher	Effeftiver	Beftant.
	Beftant.	1881.	1880.
Beneralftab u. Gifenbahnabtheilung	54 ¹)	67	67
Justizoffiziere	442)	35	35
Infanterie	77,576	87,624	90.737
Kavallerie	3,412	2,827	2,817
Artiaerie .	14,500	17.397	17,284
Genie	4,898	5,043	4.620
Santtatetruppen	4,528	4,033	3,764
Berwaltungetruppen	376	733	623
Total	105,388	117,759	119,947
B. In der	Landwehr.		

Mach Waffengattungen:			
Infanterie	77,392	78,311	80,716
Ravallerie	3,396	2,421	2,452
Urtillerie	7,984	8,449	8,384
Gente	4,882	2,248	2,281
Santtatetruppen	2,982	1,238	1,221
Berwaltungstruppen	376	69	62
Zota	97.012	92.736	95.116

Beforgnißerregend ift ber geringe Stand einzelner Bataillone in ber II., III., IV. und VIII. Divifion, und glauben wir, baß berfelbe nicht blos die Folge einer ftrengern fanitarischen Untersuchung ber Gingetheilten, fondern auch auf Die hieroris angeordnete Bereinigung ber Rontrolen gurudzuführen ift.

(Fortsetzung folgt.)

- (Eidgenöffifches Schütenfest.) Da bas Comite fur bae Settionswettschießen am biesfahrigen eibgenöfuschen Schutenfeft nur bie Ramen und bie genaue Abreffe berjenigen Schupengefellichaften tennt, bie ben eitgenöffischen Beitrag bezogen haben, fo haben nothwendigerweise verschiedene Bereine feine Ginladun: gen gum Geftionswettichießen erhalten.

Es hat bie feste leberzeugung, daß teine diefer Befellschaften fich hiedurch verlett fühlen werde und bittet es beghalb alle bic= jenigen Schupenvereine, bie ohne feine Schuld noch feine Ginlabung erhalten haben, ihm ihre Abreffen gu fchiden, bamit es bem Comite ermöglicht merbe, benfelben alle bas Geftionswett= ichießen betreffenben Aftenftude gufommen gu laffen.

Es benutt bie Belegenheit, um alle Bereine, die bei bem Ceftionewettichießen fich ju betheiligen gesonnen find, gu bitten, balomoglichft thre Unmelbungen an ben Praficenten bes Comite für bas Gettionswettichießen, Berrn E. Genoub, in Freiburg, einzusenben. Gie murben auf tiefe Beife bie Aufgabe bes be-Das Comite. treffenden Comite fehr erleichtern.

Angland.

Defterreich. (+ Major Friedrich von Baricourt), ein hochbegabter Dichter und einer ber tapferften Soloaten ber öfterreichischen Armee, ift in Befth am 1. Marg b. J. geftorben. Unter ben gunftigften Auspizien ift berfelbe auf die Buhne bes Lebens getreten, nach langen Rampfen und Leiben gur ewigen Rube eingegangen.

Baricourt fluoirte in ber Jugend bas Forstwesen, trat 1834 als Rabett in ein Reiter-Regiment ber t. f. Armee, wurde 1835 Lieutenant, 1848 Rittmeifter und Schwadrons-Rommanbant bei Katfer-Ulanen, 1853 wurde er Major im 4. Ulanen-Regiment. Er hatte 1848-49 in Italien und Ungarn gefochten. Die offizielle Relation bes Feldmarschalls Rabenty belobte fein umfichtiges und tapferes Benehmen. Rach bem Beugniß feiner Kameraden hat er manche glanzende Waffenthat ausgeführt. 3m Felozug 1849 in Ungarn foll er ben Therestenorben (bie hochfte militarifche Auszeichnung in Defterreich) verbient haben, boch er ließ fich

¹⁾ Die Bahl ber Offiziere ber Gifenbahnabtheilung ift gefche lich nicht normirt und hier nicht berückfichtigt.

²⁾ Mit Inbegriff ber ben Staben ber Infanterieregimenter zugetheilten Feldprediger und berjenigen ber Feldlagarethe, welche Stellen jedoch nicht befett find.

nicht bagu bestimmen, fur benfelben einzufommen, wie bie Statuten es verlangen.

1854 verließ Barlcourt ben öfterreichifden Militarbienft und taufte ein großes Gut in Ungarn (im Comitat Marmaros), auf welchem er Wege anlegte und gablreiche Bauten ausführte. Er hatte ben fuhnen Entichluß gefaßt, bie auf niebriger Bilounge: ftufe fichenben Bewohner jener Wegend ju civilifiren und aus ten Bucherhanden ber tortigen Juten gu befreien.

Die öfterreichische Wehrzeitung Dr. 92 bes Jahres 1879 fpricht fich tarüber wie folgt aus: "Doch er follte fich in feinen Soffnungen getäuscht feben! Die Zeit ber abseits gelegenen Marmaros war noch nicht gefommen; eine große Mufterwirthschaft war hier noch nicht am Plage und auch bie Bevolferung war fur civilifatorifche 3been nicht befonbere juganglich. Die größten Sinderniffe murben bem madern Danne aber von ben feine bumanitaren Beftrebungen mit icheclen Augen ansehenden Juben, bie bae Comitat überfluthen und fo ziemlich gang in ter Tafche haben, in ben Weg gelegt. Der gange Dant fur fein ebles Duben waren ein halbes Dutent meuchlerifcher Unfchlage auf fein Leben !

Das Alles verbitterte ben mit einem warmen Bemuth und einem unerschutterlichen Glauben an bas Gele und Bahre begabten Soltaten berartig, baß er endlich Alles, wie es fant, im Stide ließ. Dabei ging fast fein ganges Bermogen gu Grunte, ce blieb ihm nichts ale ein fleiner Befit am Botenfee und Sunbert und hunderte von Prozeffen, die fich noch heute bahinfchleps pen und auch biefen Befit faft icon gang verfchlungen haben."

Gin fürglich erschienener Refrolog fagt: "Fur bie altere Beneration ber öfferreichischen Armee ift ber Rame Bartcourt eine Reliquie, ein Erinnerungezeichen an fcone Tage, an glorreiche Rampfe, in welchen bie Mitterlichfeit, bas achte noblesse oblige, ber mahre militarifche Gemeingeift ihre fconften Bluiben trieben. Paricourt mar ein bochbegabter Dichter und Ganger, beffen Rame militarifchen Muth, Frohfinn, Genialitat bedeutete. Seine Boefie war eine mahre Kriegerpoefie, voll urwuchsiger Rraft und unerfcopflicen humore, ber immer ten Duth hat, bem Leben bie Stirne ju bieten und bem Tobe ju trogen.

Die Boefie Baricourt's verleugnet felten ihren ftreitbaren Charafter. Er tampft mit tem Liebe, wie er mit bem Schwerte getampft hat, tapfer, unverbroffen, flegesglaubig. Rampfen unb jum Rampfe begeiftern - bas ift fein eigentlicher Beruf, feine Starte. Gein Ausbrud ift oft berb, übermuthig, gugellos. Aber auch in ber rauhen Sulle ift ein ebler Rern. Geine Lieber ent= behren zuweilen bes tabellofen fprachlichen Ausbruckes und ber rhythmischen Formvollendung, aber fast nie ber geiftreichen Bointe, ber überrafchenben Benbung ober bes ernften Gebantenganges. Sein Bahlfpruch lagt fich mit ben Borten Unaftaffus Grun's austruden : "Lieb' allem Schonen und Großen ! Sag Allem, mas gemein und fcblecht."

Durch Baricourt's Dichtungen weht ber Sauch jenes Beiftes, ber bie tapferften Rrieger und bie ruhmvollften Felbherren ber Urmce befeelte, aber auch ber Sauch jenes Beiftes, ter Freiheits: liebe, Rechtsgefühl, Bahrheitoltebe, felbftlofes Streben fur bas gemeine Bohl ber Menfchen erzeugt."

Bon ben Dichtungen Bartcourt's ermahnen wir : "Golbatenlaunen" (1879 neu aufgelegt), "Wilbe Lieber aus wilber Beit", "Aus ber öfterreichischen Raferne"; außerbem hat er mehrere geiftsprühente Blugichriften über verschiebene Beit= und Streit: fragen verfaßt.

Berichiedenes.

— (Was fehlt unferen Truppenmenagen ?) Diese Frage wird in Dr. 23 bes Militar-Bochenblattes befprochen und babei fagt ber Berfaffer u. a. Folgenbes: Wenn man ermägt, bag ber Solvat Tag fur Tag ein ausgekochtes , zusammengetrodnetes Stud Rintfleifch vorgefest befommt, fo wird felbft ber größte Berehrer eines guten Studes Rinbfleifch betennen muffen, bag er fich unter biefen Umftanben gewiß an bem burftigften Stud Braten belektiren wirb. Andererfeits braucht man noch immer fein unbedingter Unbanger Birchows gu fein, um auch in bygie- bie Borte "slacken" und "tighten" eingestemmt, welche bie Rich-

nischer hinficht bem gebratenen Fleisch ben Borgug vor bem ausgefochten zu geben. Der theoretifche Theil biefer Frage ift übrigens vielfach erörtert worden. Wir wenden une beehalb mehr bem anderen Theil, bem ofonomifchepraftifchen, biefer Frage ju, ber außerbem fur bie Offigiere ber Menagetommiffionen in erfter Linie gur Ermagung fommt.

Die Untwort, bag unferen Truppenmenagen bas Bebratene fehlt, bat Die Forberung eines Bratofens unmittelbar gur Folge, toch muffen wir vor ber Beschaffung beefelben feine Bermence barteit fur Golbatentuchen fpeziell ine Auge faffen.

Die Große ber Fleischportionen varlirt in ber Armee gwifchen 100 und 200 gr, und fonnen wir fur Conne und Feiertage ale Minimum 150 gr (Rohgewicht) - einzelne Truppentheile geben bie ju 250 gr - annehmen. hiermit lagt fich unter Bugabe von Butter fowie Rinter- oter Schweinefett ftete ein gutes Stud Braten herftellen und murte man mit Rinters, Chweines, Ralbes und Sammelbraten abwechseln tonnen. Schweinebraten ift am profitabelften, ba er wenig Buthaten er: forbert und gern gegeffen wird; Rindfleifch giebt man am beften als Sauerbraten, ba man hierbei feine Roth mit bem Beich: werten hat und eine fcmadhafte Sauce erhalt. Bei Sammel= braten barf man nur Reulen verwenden, fonft ift ter Ausfall burch Fett und Knochen zu beträchtlich, bas Gleiche gilt vom Ralbebraten, ber außerbem viel Buthaten erforbert.

Außer biefen landlaufigen Sonntagebraten lagt fich ein Brat: ofen aber auch zur herrichtung folgenber Buthaten verwenden :

- 1) Bur Berftellung von Fleischtlogen (auch Beeffteate, Rlops ober Fricandeaus genannt) aus gehadtem Rinde und Schweine: fleifch, event, unter Beimifchung von Gemmel. Ge ift bies ein fehr beliebtes Gericht, beffen Berabreichung bie nicht unbedeutenbe barauf verwendete Dube ber Bubereitung reichlich lohnt.
- 2) Bum Unbraten von Minter: ober Schweineleber. Diefelbe in einer Schwige von Schweinefett , Zwiebeln und ctwas Bach= holberbeeren angebraten, wird gern gegeffen und fann ju Reis und Rartoffeln gegeben werben. Sierbei ift ju beachten, bag bie gebratene leber nicht zu lange ftehen barf.
- 3) Bur Berftellung von Eratwurft. Biergu giebt man am beften eine Bierfauce mit Zwiebeln, in welcher bie Burft nicht ju lange braten barf, um nicht zuviel an Gewicht zu verlieren.
- 4) Bum Unbraten von Blutwurft in gleicher Beife, wie bie Leber.
- 5) Bum Anbraten von burchwachsenem Sped; eine vorzugliche Bugabe ju Erbfen und Sauertohl.
- 6) Endlich gestattet ein Bratofen bie Anfertigung greßer Daffen ber ale Abenttoft fo beliebten Brattartoff.in.

Dan wird bei tiefer Auswahl an Gerichten und verftanbiger Deforomie ber Leuten zwei und auch brei Dal mochentlich ftatt bes ausgefechten Fleisches etwas Gebratenes liefern konnen. Die für einzelne Bemufe nothige Brube erhalt man bei Rleifchflogen burch ben reichlichen Abfall, fonft aber burch Austochen von Rnochen.

Bir entnehmen bem Artifel ferner, bag bie Roften bes fcmiebe= eifernen Bratofene fich auf 375 Franten ftellen. Der Begenftand burfte auch bei uns einige Beachtung verbienen.

- (Englische 7pf. zerlegbare Borderlad=Ranone.) Das Modell einer 7pf. gezogenen, gufftablernen , gerlegbaren Borberlad-Ranone murbe genehmigt und fur bie Erzeugung bestimmt. Das Ranonenrohr befteht aus brei Theilen, bem Borber- unb bem hinterftude, welche burch einen Duff - bas Schilbzapfenflud - mit einander verbunden werten. Das hinterflud und bas Schildgapfenftud find mit Bewinden verfchen, bie in einander greifen und die loebare Berbindung bilben. Gin Stollen fichert bie richtige Berbindung ber beiben Theile und eine auf tem Shilbzapfen- und Sinterftude eingeritte Linte bezeichnet genau, wie weit bas Schildzapfenftud auf bie hinterftude aufgeschraubt werben barf.

Die Dichtung ber Stoffuge bes Borber- und Binterfludes wird burd einen Liberungering bewirft.

Auf bem Schildzapfenftude find in ber Nabe bes Schildzapfens